

Decken-Stücke gemahlet werden. Unten auf dem boden könte man die vier frey stehende Seulen mit einem schönen Geländer zusammen hängen/ daß aussen die zuseher ohne hindernuß der Gäste des Festins stehen. Durch die vier zu nechst an der ecke stehenden Seulen-weiten der schmalen seite gehen die Thüren des Sahles/ 5. Mod. weit 10. Mod. hoch. In den Seulen-weiten daneben gegen dem Camin zu/ mögen grosse Bilderblinden seyn/ 5. Mod. weit 27. tieff und 10. hoch. worinnen Threfor von allerhand kostbaren geschir bey Festins können aufgerichtet werden. An der langen seiten kommen beyder seits sechs Fenster 4. Mod. weit und 8. Mod. hoch/ und darüber noch Oval-Fenster 4. Modul weit 3. Modul hoch. In den Seulen-weiten an den ecken können unten/ Bilderblinden mit Statuen 37. Mod. weit und 8. Mod. hoch/ und darüber Vertieffungen vor Busti oder Brustbilder kommen. Endlich mögten an einer schmalen seite über der Thür und den grossen Blinden groß runde öffnungen seyn/ mit zierlichen rahmen eingefasset. Hinter diesen öffnungen müste ausser dem Sahle ein Gang seyn/ auf dem die Musicanten placiret würden. Im fall keine Music ist/ könten sie mit Gemälden zugefasset werden. Gegenüber sagen dergleichen Gemäldte zu/ welche beständig stehen. Daß solche Dispositio der heutigen Commodität Fürstlicher Höfe gemäß/ im übrigen aber prächtig und wohl proportionirt wird schwerlich jemand mit Grund leugnen. In dessen ist alles nach Goldmanns III. Buche Cap. eingerichtet.

IV. Der Corinthische Haupt-Sahle ist etwas länger als breit/ hat an beyden langen seiten frey stehende Seulen stehen / zwischen welchen beyder seits Fenster sind. Will man dergleichen von stein bauen/oder sich sonst an die Antiquität binden/ so muß ein danner Gewölbe entweder gemauert oder von holz geschallet darüber liegen. Das übrige kömmt auf gute proportion und Austheilung an. Hieraus erhellet/ daß ein solcher Sahle ganz und gar nicht vor altväterlich und zu heutigem gebrauch untauglich zu halten sey. Ja es füge einer zu Goldmanns Austheilung nach der heutigen Mode Camine, Gemäldte/ und Stuccator-arbeit/ so wird er einen herrlichen Sahle vor ein Fürstlich Schloß bekommen. Daferne aber beltebet wird/ die Seulen nicht so weit von der Wand zu stellen/ wie unser Goldmann gethan hat/ gehet deswegen seinen Regeln nichts ab. Ja es ist nicht einmahl nöthig sich an seine proportiones zu binden/ wenn man sie nur nachahmet. Ich will ein exempel geben. Es seyen Römische Seulen um 1. vier eckichten Platz gestellet/ an den schmalen seiten 4. und an den langen 7. An den schmalen seiten soll die mittlere Seulen-weiten 12. die beyde daneben stehende jede 9. Mod. halten. Die an der langen seiten sollen alle 8. Mod. auseinander stehen. Der Modul mag 15. bis 16. Zoll halten. Und die se Wand herum wird die Wand parallel gezogen / 27. Mod. von den Centris der Seulen und mit Wand-pfeilern besetzt/ welche 7. Mod. von der Wand hervor stehen. Die Fenster bekommen 4. Modul breite 8. Modul höhe / oben darüber kommen vier eckichte Fenster 4. Mod. breit und 3. Mod. hoch. Über den Seulen und Pfeilern werden die kleine stücke der Decke gerad gemachet und mit zwey verguldeten Rosen in gips-rahmen werden und gerad zugerichtet daß sich kronen-leuchter daran hangen lassen. Unten zwischen den Seulen und oben unter diesen Rosen mögen zwey Gueridons zu wachs-fackeln stehen. Vor den zwey mittlern Fenstern auf beyden seiten schicket es sich Balcons vor Trompeter und Pauker zumachen. In den schmalen seiten sind vier Thüren 5. Mod. breit 10. hoch. In der mitte stehen zwey Camine gegen einander/ welche mit allem was darin ist 12. Mod. breit sind/ und 27. Modul aus der Wand hervor stehen. Wo sie aber an die beyde Seulen kommen/ werden die ecken hohlrund abgeschnitten 7. Mod. weit von dem Stamm daß die Seulen ganz frey bleiben. Solcher Gestalt wird vorn der Camin in allen 9. Modul breit. Die weite in lichten erfordert 6. Modul und die breite der einfassung 7. Modul. die höhe in lichten 4. modul Über den frey stehenden Seulen lieget ein ganz glattes Tonnen-Gewölbe/ ohne daß es nahe über dem Sims einen Gips-rahm bekömmt. Ferner mögen an demselben Frucht-schnüre/ Waffen/ Schilde und dergleichen eingeflochten seyn/ und von kindergen getragen werden/ die über dem Kranz auf unterfäßen ruhen. Über beyden schmalen seiten bleiben halbe Circul unter dem Gewölbe/ deren jedes ein Oval hoch hat 12. modul breit 8. hoch/ hinter welchen eine music seyn kan. Die Einfassung muß in stehenden Bildern und allerley Fürsten anständigen instrumentis und Zierabten bestehen. Im fall gar keine music ist/ oder man sie niedriger haben will/ sollen Tableaux auf Blindrahmen in dem platz der musicorum stehen/ die sich vor die Löcher setzen und mit Schrauben befestigen lassen. Der Scherstein der Camine ist gar leicht neben diesen löchern hinzuschleiffen.

V. Der Egyptische Sahle ist vor allen herrlich und bequem. Zwar ist er zuvorderst auf hitzige Länder eingerichtet/ hernach auch auf die jenige/ welche keiner steilen Dächer benöthiget sind. Nichts desto weniger sind sie bey uns nicht gar vor unnützlich zu halten/ ja vielmehr zuweilen mit grosser annuth anzugeben. Denn zu gewissen zeiten kömmt auch in unsern Ländern grossen Herren eine retrade vor der hitze zu statten. Im übrigen ist es eine grosse bequemlichkeit/ wenn ein Sahle von allen vier seiten erleuchtet/ und doch platz gelassen wird/ daß man auch auf allen vier seiten hinein gehen kan. Endlich ist an pracht und sonderlichem ansehen kein Sahle diesem vorzuziehen/ jedoch lästet er sich so einrichten/ daß er nicht zu hoch in die kosten läuffet. Will jemand den effect eines solchen Sahls sehen/ so mache er ein viereckicht nehe mit 14. Seulenweiten/ in die länge und breite/ daß der ganze platz in 196. gevierte Seulenweiten eingetheilet werde. Von diesen schneidet man in der mitte ein qvadrat ab so 64. gevierte Seulenweiten/ und also an jeder seite 8. Theile hält vor dem Egyptischen Sahle/ der im übrigen ganz nach Goldmanns Vorschrift auszutheilen ist/ ohne daß an stat der Pfeiler Seulen möchten genoumen werden. Ausser an den vierecken müssen noch 6. gevierte Seulenweiten angefetzt werde/ daß dieselben vorn und hinten